

Melchior Grohe

*Aus dem Zyklus*  
**Afrika**

(1861)

[*Vierzeilige Epigramme*]

[Thematische Auswahl:

**Der Dichter über sein Werk und an die Leser /  
Ost & West]**

**An den Leser**

[168]

Wer was Altes hier erwartet, der sieht sich betrogen:  
Armuth, Alter und Tod — blieben sie ewig mir fern!  
Mir aber kränzte die hier der Rosen nie mangelnde Stunde  
Lächelnd das Haupt; und zuletzt trat auch die Muse herzu.

---

**Deutsche Propheten**

[175]

Palme, nicht allzustolz! auch die Eiche hat ihre Propheten:  
Jenen Magus des Nords, wie der Polarstern hehr:  
Lavater, welch ein Gottesmann! die trunkne Bettina,  
Und das göttliche Weib, das uns Faustinen erdacht.

---

**Räthsel**

[180]

Rathet einmal: ohne Angel ein Fischer; ein Hirt ohne Heerde;

Jäger, jedoch ohne Rohr; Schiffer, jedoch ohne Schiff:  
Kennt ihr den Dichter? Er jagt nach Liedern; angelt Gedanken;  
Weidet an Anmuth sein Herz; schiffet nach den Ländern des  
Traums.

---

### Mein Büchlein

[181]

Mir mißfällt nicht ganz, o Büchlein, fast bin ich zufrieden;  
Denn was schon in dir, ist ja dies Land, nicht mein Werk:  
Nur daß den Muth ich besaß mit dir auf Verdienst zu ver-  
zichten,  
Sei mein Verdienst; statt der Kunst reiche mir Demuth den  
Kranz.

---

### Das gelobte Land

[184]

Sehnsucht, die Veilchenfee, lockt im Norden das Herz zu den  
Sternen.  
Sehnsucht winkt aus dem Fluß, Sehnsucht vom blauen Gebirg.  
Heil, Erfüllung, dir! hier schimmert Gedankenernte  
Reif und reichlich wie Gold um deinen leuchtenden Thron.

---

### Meine Epigramme

[185]

Denksteine sollt ihr mir sein, Epigramme! unter wie manchem  
Hab' ich begraben ein Lied, das mir mein Schicksal erwürgt!  
Aber trifft dich der Liebe Blick, so stehe unsterblich  
Aus dem starren Grab, ewiges Lenzgefühl auf!

---

### Dem ungeduldigen Leser

[191]

»Wann, du Schalk — wir warten — wann endlich kommt der  
beliebte

Harem? wann das Serail? türkisches Bad und Moschee?«

»Willst du seh'n, was von ihnen uns trennt, so lies die Tou-  
risten.

Ich ging suchen nach dem, was uns mit ihnen vereint.«

---

### An die Schwalbe

[196]

Schwälbchen, kehrst du wieder, Lenzschwärmerin? ach! nicht  
des Frühlings

Dämmernde Goldluft, hier am trübwirbelnden Nil

Kündest den Winter du mir, und tiefaufseufzend erkenn' ich,

Welch' ein See mich von dir, herrliches Vaterland, trennt.

---

### An die Deutschen

[204]

Euer ewiger Göthe besang euch das ewige Welschland;

Welschland singend erlag jener altfränkische Graf.

Ich drang weiter, und kühn besang ich den Deutschen

Egypten —

Geh', meine Muse und sag's meinen Verächtern am Rhein!

#### Textnachweis:

Melchior Grohe, *Reime & Reisen*, Mannheim 1861, S. 165–214.

*Die genauen Seitengaben jeweils rechts im Text*

**Digitalisat:** Digitale Sammlungen der UB Mannheim

<https://digi.bib.uni-mannheim.de/urn/urn:nbn:de:bsz:180-digad-33436>